

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

50 Jahre Familienverband Rogge. Stammort Hammelwarden 1927-1977.
Von Max Rogge

50 Jahre Familienverband Rogge

Stammort Hammelwarden

1927—1977

von Max Rogge

Der seit über fünfzig Jahren bestehende Familienverband Rogge erfaßt das aus Hammelwarden an der Unterweser stammende oldenburgische Geschlecht Rogge. Als wesentlicher Zweck eines solchen Zusammenschlusses gilt die Pflege des Familiensinnes innerhalb der Großfamilie, die Förderung der Familienbeziehungen sowie die Aufklärung der genealogischen Zusammenhänge und der geschichtlichen Herkunft. Von solchen Bestrebungen erfüllt, wurde zum 18. Juli 1926 der erste Familientag Rogge in Hude einberufen, der von einem großen Verwandtenkreis (65 Personen) besucht wurde. Durch diesen Erfolg ermuntert, wurde bereits im folgenden Jahr die Gründung des Familienverbandes Rogge satzungsmäßig vollzogen. In einer seither über fünfzigjährigen Wirkungszeit hat der Verband, der zu Familientagungen fast jedes Jahr zusammentrat, mancherlei Erfahrungen gesammelt und Leistungen vollbracht, deren Erörterung vielleicht zahlreichen Heimatfreunden wertvoll sein werden. Wir folgen dabei in etwa den Ausführungen, die der langjährige Leiter des Familienverbandes, Bundesbahnberrater i. R. Dipl.-Ing. Max Rogge, am 13. November 1976 vor der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde vortrug.

Gründung des Familienverbandes Rogge

Am 2. Familientag am 19. Juni 1927 in Hude wurde der Familienverband Rogge offiziell gegründet und die Satzung des Familienverbandes beschlossen. Der Verband ist kein öffentlicher Verein und führt den Namen „Familienverband Rogge, Stammort Hammelwarden“. Er bezweckt die Pflege und die Förderung der Familienbeziehungen:

1. durch regen Zusammenschluß der Verwandten,
2. durch Erhaltung des Andenkens an die Vorfahren in Wort und Bild,
3. durch Feststellen der Angehörigen der Familien sowie durch Anlegen von Stammlisten und Ahnentafeln (Forschungsaufgaben),
4. durch Herausgabe eines Familienblattes,
5. durch Anlegen eines Familienarchivs.

Der Familientag wird einmal jährlich einberufen. Die Tagesordnung enthält mindestens folgende Punkte: Jahresbericht, Kassenbericht und die Entlastung des Kassenwarts. Die Anwesenden am Familientag beschließen Ort und Termin der nächsten Tagung. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt; Stimmgleichheit bedeutet Ablehnung des Antrages.



Gestaltung der Familientage von 1926 bis 1976

Bis 1938 haben 13 Familientage und von 1952 bis 1976 23 Familientage stattgefunden. Die Gesamtbeteiligung betrug bis 1976 1341 Verwandte, das entspricht im Durchschnitt 36 Teilnehmer an jedem Familientag. Die Tagungsorte waren einmal Rodenkirchen, einmal Varel, elfmal Oldenburg und dreiundzwanzigmal Hude. Bis 1960 fanden die Familientage an Sonntagen mit folgender Tageseinteilung statt:

- Teilnahme am Gottesdienst, den einige Male ein Pastor aus der Verwandtschaft hielt
- Kaffeetrinken
- Spiele mit den Kindern
- Familiientagslied
- Begrüßung und Vorlesen von Grüßen aus dem Verwandtenkreis
- Gedenken der heimgegangenen Verwandten
- Verbandsangelegenheiten
- Vortrag
- Mittagessen
- Spaziergang
- Kaffeetrinken
- Darbietungen (plattdeutsche Vorträge, Gedichte, Singspiel, musikalische Darbietungen)
- Verlosung und Versteigerung

Seit 1961 treffen wir an Samstagen zusammen, und zwar nachmittags und abends. Das Programm sieht jetzt folgende Punkte vor:

- Kaffeetrinken
- Spiele mit den Kindern
- Verbandsangelegenheiten
- Vortrag
- Spaziergang
- Kegeln
- Vorführung von Dias von Familientagen oder sonstige Darbietungen
- Gemütliches Beisammensein, gelegentlich auch mit Tanz

Die an den Familientagen vorgetragenen Referate gaben den Tagungen jeweils ein besonderes Gepräge; davon zeugen die behandelten Themen:

- Die Bedeutung der Familientage und der Forschung
- Die Bedeutung des Namens Rogge und sein Vorkommen im Oldenburgischen
- Aus der Geschichte Hammelwardens
- Etwas über Hausmarken
- Aus dem Leben unserer Vorfahren
- Die Geschichte der Wesermarsch
- Neue Forschungsergebnisse
- Die Bedeutung der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde
- Erlebnisse einer Ahnenreise
- Die Geschichte des Klosters Hude
- Über die Familie Athing zu Schmalenfleth
- Erlebnisse in Chile



Kampf der Marschbewohner mit dem Meere
Eine Geschichte aus der Kinderzeit
Erlebnisse in Afrika
Die Zwiebacktüte

Als Vortragende sprachen zu uns: Rudolf Brumund, Wolfgang Büsing, Hertha Harbers, Marie Holtzmann geb. Rogge, Staatsarchivdirektor Dr. Hermann Lübbing, Dr. phil. Alma Rogge und vor allem Gertrud Cornelius, die mehrfach unsere Tagungen bereicherte.

Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Die von Verwandten eingegangenen Spenden und die an Familientagen gesammelten freiwilligen Beiträge haben ausgereicht, die Unkosten für die Einladungsschreiben und die Familienblätter zu decken. Für Veröffentlichungen waren gelegentlich Sonderumlagen notwendig.

Ein fröhlicher Eindruck entsteht auf jeder Tagung, wenn wir gemeinsam unser Familientagslied singen „Hier sind wir versammelt“, das aus der Feder von Gertrud Cornelius stammt. Ein Kirchenmusikdirektor hat außerdem einen Cantus für den Roggeschen Familientag nach der Melodie „Kein schöner Land“ verfaßt.

Familientagslied

1. Hier sind wir versammelt zu fröhlichem Fest,
Erschienen in hellen Scharen,
Als eines Stammes verzweigtes Geäst
Seit hundertundachtzig Jahren.
Das ist eine lange und lehrreiche Zeit,
Drum sei auch dies Fest unsern Vätern geweiht!
Erhebt von den Plätzen Euch, die Ihr bereit,
: Zu rufen ein Hoch unsern Ahnen! :

2. Doch nicht nur den Tagen vergangener Zeit
Soll gelten heut unser Gedenken.
Nein, allen, die freudig herbei sind geeilt,
Soll heute der Tag etwas schenken.
Wir wollen in fröhlicher Stunden Verein
Des einigen Stammes der Väter uns freuen,
Einander geloben, das Band zu erneuen,
: Das allesamt uns verbindet. :

3. Aus einem Stamm, aus einem Bereich,
Aus einem Boden erwachsen,
So haben wir alle die Heimat zugleich
Im alten Niedersachsen.
Und wie unsere Ahnen die Erde geehrt,
Von der sie des Lebens Erhaltung begehrt,
So sei noch heute vertraut uns und wert!
: Ein Heil unserm Heimatlande! :

Die Familienblätter des Familienverbandes Rogge

Das „Familienblatt Rogge“ soll keine Vereinszeitschrift, sondern ein Mitteilungsblatt sein, das eine persönliche Note trägt und vor allem dazu dient, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Verwandten zu stärken. Die Familienblätter werden einmal jährlich den Verwandten kostenlos übersandt. Sie enthalten die Berichte über den Verlauf der Familientage, Berichte über die an den Tagungen gehaltenen Vorträge, ferner Lebensbilder von Vorfahren, Grabreden, Mitteilungen und Familiennachrichten wie Geburten, Verlobungen, Verheirathungen und Todesfälle.

Das Wappen des Familienverbandes Rogge

An dem Familientag 1932 wurde die Frage nach einem Wappen der Familie Rogge erörtert und der Wunsch ausgesprochen, ein Wappen anzunehmen. Ein Wappen der Familie Rogge zu Hammelwarden ist nirgends erhalten und wohl auch in unserer Familie früher nicht geführt worden. Wir standen also vor der Frage, sollen wir ein neues Wappen entwerfen oder ein altes aufnehmen? Wir haben uns damals zu letzterem entschlossen.

Es gibt nämlich ein Wappen einer Familie Rogge, die ritterbürtig war und Landbesitz in Lohne hatte. Dies Wappen stammt aus dem Jahre 1348 und ist in einer Urkunde der Sammlung der Herren von Elmendorff erhalten. Es stellt auf einem spitzen Schilde einen Scheffel dar, über dem sich 2 Büffelhörner befinden, die mit Ähren geschmückt sind. Es ist also ein redendes Wappen, weil es durch den Scheffel und die Ähren eine Deutung des Namens Rogge zu geben versucht. Da sich dieses Wappen nur als Siegel erhalten hat, ist über die farbliche Ausgestaltung nichts bekannt. Wir können diese aber anhand der heraldischen Regeln ergänzen. Die Grundfarbe ist blau, die Hörner sind rot, die Ähren und der Scheffel sind goldfarben. Die Helmdecken und die Helmzier sind blau-gold und rot-gold.

Dieses Wappen gehörte dem Knappen Johann Rogge. Die Frage, ob wir von ihm abstammen, bleibt offen. Das Wappen hatten wir gewählt, weil es sich um ein Wappen handelt, das tatsächlich von einem Träger des Namens Rogge in unserer Gegend geführt worden ist, und weil wir bei einer Neuschaffung eines Wappens kaum eine bessere Deutung des Namens Rogge hätten finden können. Dieses Wappen führten wir auch als Tischwimpel.

Als Gertrud Cornelius im Jahre 1956 feststellte, daß unser Vorfahre Johann Rogge im Jahre 1685 seine Heiratsurkunde mit seiner Hausmarke unterzeichnet hatte, faßten wir eine Wappenänderung ins Auge. Am Familientag 1960 beschlossen wir deshalb, ein neues Wappen für unseren Familienverband anzunehmen, das die Hausmarke aufnehmen sollte. Das neue Wappen wurde von dem Augsburgener Heraldiker Hermann Korhammer entworfen und 1960 gedruckt. Es besteht aus einem gold und blau gespaltene Schild, rechts eine rote Ähre im goldenen Felde als Symbol der Landwirtschaft, in der unsere Vorfahren tätig waren, links im blauen Felde die goldene Hausmarke unseres Vorfahren Johann Rogge, die er als Handzeichen benutzte (Abb. s. S. 40). Auf dem gold-rot bewulsteten geschlossenen Helm mit rot-goldenen Decken die goldene Hausmarke zwischen zwei Hörnern, das rechte golden, mit zwei roten Querbalken belegt, das linke blau. Diese Farben entsprechen den Wappenfarben unserer Heimat.



Die Bedeutung des Namens Rogge

Der Name Rogge findet sich in alten Schriftstücken in verschiedenen Formen: Rogge, Roggen, Rogghe, Rock, Roeck und ähnlich. Nach Prof. E. Schröder, einem der besten Kenner altdeutscher Namengeschichte, ist das Wort Roc (Rock, Ruck, Rog, Rogke) zurückzuführen auf das alte sächsische Wort „Hrok“, das bedeutet der Haufen, das Mal, die Malstelle, den Ort des Gerichts. In urgermanischer Zeit wurde das Gericht an heiliger Stelle gehalten, an abgelegenen Orten, im Wald, in der Heide, auf den Bergen. Der Name Rogge ist danach zu erklären als der einer Familie, die sich auf einer ehemaligen Malstelle angesiedelt hat. Nach einer anderen Theorie soll der Name Rogge als Ableitung von der Getreideart Roggen verstanden werden.

Veröffentlichungen zur Geschichte der Familie Rogge

Bereits im Jahre 1927 konnte eine Stammtafel des Geschlechtes Rogge aus Hammelwarden, die Gertrud Cornelius erforscht und bearbeitet hat, gedruckt und den Verwandten übersandt werden. Auf Wunsch des Familienverbandes hat der Vorsitzende der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde, Apotheker Wolfgang Büsing, im Jahre 1970 eine neue Bearbeitung der Stammtafel unter Benutzung der Kirchenbücher und weiterer archivalischer Quellen durchgeführt, da die Stammtafel von 1927 nach 43 Jahren nicht mehr den gewärtigen Verhältnissen entsprach. Die neue Veröffentlichung ist in moderner Listenform in einem Umfang von 36 Seiten angelegt und als Heft 4, Jahrgang 12 (1970), der „Oldenburgischen Familienkunde“ (S. 221—256) herausgekommen.

Die Familie Rogge gehört zu den altoldenburgischen Bauerngeschlechtern, die sich in unserer Heimat schon seit Jahrhunderten ausgebreitet haben. Bei dem in der Stammliste veröffentlichten bäuerlichen Geschlecht Rogge wird der in der Gemeinde Hammelwarden beheimatete und dort seit 1581 nachgewiesene Stamm Johann Rogge mit seinen sämtlichen bisher erfaßten Nachkommen in männlicher Linie dargestellt. Auf 13 Generationen in vier Jahrhunderten verteilen sich 67 Kleinfamilien mit insgesamt 254 Namensträgern Rogge, wobei die männlichen Nachkommen gegenüber den weiblichen erheblich überwiegen. Wir haben, wie aus der Stammliste zu ersehen ist, ein lebensstarkes Geschlecht vor uns, dem auch in den jüngsten Generationen ein hoffnungsvoller Nachwuchs erblüht.

Außer den Namensträgern sind in der Stammliste die Eheleute, die Schwiegersöhne, die Eltern der Angeheirateten und viele Töchternachkommen erfaßt worden. Ursprünglich hatten die Rogges nur kleine Landstellen gehabt. Im 18. Jahrhundert gelang es ihnen jedoch, ihren Besitz zu mehren und größere Hausmannshöfe zu bewirtschaften. Die mit dem Besitz wohl-situierter Marschenhöfe verbundene größere finanzielle Beweglichkeit brachte es mit sich, daß wir in der Familie Rogge seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch anderen Berufen begegnen, womit sich eine soziale Umschichtung anbahnt. Diese Entwicklung wird gewissermaßen durch Pastor Hinrich Rogge (1829—1875) eingeleitet. Unter seinen Nachkommen und Verwandten finden sich weitere Pfarrer, Ingenieure, Beamte (Post, Bundesbahn, Zoll, Verwaltung und Regierung), Kaufleute sowie auch handwerkliche Berufe.



Diesem Geschlecht Rogge aus Hammelwarden gehört auch die aus Brunswarden gebürtige niederdeutsche Schriftstellerin Dr. phil. Alma Rogge (1894—1969) an, die in ihren Spielen, Erzählungen und Gedichten die herbe Küstenlandschaft mit ihrem eigenen Charakter und die verschlossenen Menschen hinter den Deichen in ihren Werken zum Sprechen zu bringen wußte, mit einem feinen Sprachgefühl und Sinn für Humor, wie es in der Verleihungs-Urkunde des Oldenburg-Preises 1966 durch die Oldenburg-Stiftung heißt.

Gertrud Cornelius, der wir für ihre unermüdlichen Forschungen über die Familie Rogge zu großem Dank verpflichtet sind und die auch eine Reihe tiefempfundener plattdeutscher Erzählungen schrieb, hat am 14. November 1970 vor der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde einen Vortrag über unseren Vorfahren „Hinrich Rogge (1829—1875), Lebensbild eines oldenburgischen Pfarrers“, gehalten. Die familienkundliche Gesellschaft hat das überarbeitete Manuskript im März 1973 als Heft 1, Jahrgang 15, in ihrer Schriftenreihe „Oldenburgische Familienkunde“ drucken lassen.

Als weitere Veröffentlichung aus unserem Familienkreis ist die Skizze „Die niederdeutsche Dichterin Dr. phil. Alma Rogge“, von Richard Tantzen und Georg Grabenhorst gemeinsam verfaßt, zu nennen (siehe „Oldenburgische Familienkunde“ Jahrgang 6, 1964, Heft 2, Seite 42—48). An gleicher Stelle (S. 39—41) veröffentlichte Richard Tantzen auch die Ahnenliste von Alma Rogge, die von Walter Schaub in der „Norddeutschen Familienkunde“ Jahrgang 15, 1966, S. 145—150, berichtigt und ergänzt wurde. Aus Anlaß des zehnjährigen Todestages von Alma Rogge († 7. 2. 1969) erschien in diesem Frühjahr eine Sammelausgabe ihrer humorvollen Anekdoten unter dem Titel „Grüße an alle“.

Das Familienarchiv des Familienverbandes Rogge

Das Familienarchiv besteht seit 1926 und enthält Familienbilder, Schreiben von Verwandten, Einladungen zu den Familientagen, Familienblätter, Geburtsanzeigen, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Todesanzeigen, Zeitungsartikel, ein Verzeichnis der Anschriften von Verwandten, Urkunden, Dias und Fotos von Familientagen, Leichenreden, Lebensbilder, Broschüren und Forschungsmaterial.

Anschrift des Verfassers:

Bundesbahnberrat i. R. Dipl.-Ing. Max Rogge, Hochhauser Straße 12, 2900 Oldenburg



Familientag Rogge am 17. 6. 1928 in Varel (Ausschnitt von insgesamt 54 Teilnehmern).